

Gewalt - woher, wohin?



Leo, Alter: reichlich, Kreuzberg

Ich versuche, Gewalt zu vermeiden, und wenn, dann bin ich drauf vorbereitet, wenigstens hier in Berlin. Ich bin nicht unbewaffnet. Wenn mir jemand zu blöde kommt, dann hat er einen Fehler gemacht. Ich mache niemanden an von mir aus, ich bin ein ganz friedliebender Mensch. Aber wenn einer meint, mich anmachen zu müssen, dann gibt's keine Diskussion mehr, dann ziehe ich mein Ding durch. Ich habe zu viele Leute kennengelernt, mit denen man gar nicht mehr reden kann. Die Leute müßten was Vernünftiges essen, damit ihr Körper funktioniert und auch ihr Kopf. Wenn man überhaupt mal global die Geschichte der Kriege betrachtet, waren da hauptsächlich Fleischfresser beteiligt; Pflanzenfresser spielen in der Geschichte der Kriege keine Rolle.

Maria, 31, Neukölln

Es ist immer ein Unterschied, ob man theoretisch drüber redet, oder ob man auf der Straße irgendwo angepflaumt wird. Dann würde ich immer zurückpöbeln. Aber an sich finde ich ja, daß man das mit einer geistigen liebevollen Einstellung zu lösen hätte. Da ich eine Frau bin, muß ich die Situation ziemlich genau abschätzen, ob es sinnvoll ist zurückzupöbeln, oder ob es eher sinnvoll ist, ganz entspannt so zu tun, als ob gar nichts wäre. Eigentlich bin ich selber auch leicht aggressiv, aber wenn ich gut drauf bin, kann ich mit einem Scherz oder einem Lächeln die Situation entschärfen. Wenn ich selber aggressiv bin, dann ernte ich auch nur Aggression.



Lutz, 29, Kreuzberg

Ich kann Gewalt immer aus dem Weg gehen. Hier in der Gegend erlebe ich Gewalt jeden Tag, von unseren ausländischen Mitbürgern, und zwar vornehmlich Türken, Jungen zwischen 8 und 25 von denen Gewalt ausgeht, tagtäglich. Gegen alles was weniger ist als sie wird Gewalt ausgeübt. Man könnte das verhindern durch beschäftigen, z. B. durch Arbeit, oder man tut sie einfach ausweisen, ganz einfach, fertig aus. Wir sind zwar ein Sozialstaat, aber das reicht mir dann doch langsam. Wenn ich keine Chance habe, etwas zu unternehmen hänge ich mich nicht rein. Wenn ich eine Möglichkeit sehe, dann greife ich schon ein. Aber wenn ich da für mich irgendwelche Schäden voraussehe, dann lasse ich das sein, ganz klar.

Sadik, 25, Kreuzberg

Ich lebe in einer gewaltlosen Gegend, daher kenne ich mich nicht so gut damit aus, wie man mit Gewalt umgeht. Ich bin relativ ruhig. Wenn Sie mich jetzt fotografieren, ist es besser, wenn man den Videofilm in meiner Hand nicht sieht, der ist nämlich ziemlich gewalttätig. Aber, wenn's im Fernsehen ist, dann geht's ja noch. Hauptsache, man wendet selber keine Gewalt an.



Franz, 50, Kreuzberg

Mir ist noch keine Gewalt auf der Straße begegnet, ich lebe in einem relativ friedlichen Bezirk hier. Wollen Sie über das subjektive Unsicherheitsgefühl der Menschen diskutieren? Das hat seine Ursache in der Inszenierung, die die Medien und die Politik betreiben. Die Beurteilung, ob wir hier in Kreuzberg ein besonderes Gewaltpotential haben, stimmt weder von der Statistik her, noch von dem Eindruck, den die Leute hier haben. Damit leugne ich aber nicht die dramatischen Einzelerfahrungen, die ein Mensch gemacht haben könnte.

Inken, 22, Oldenburg

Es wäre eine Farce, wenn ich mich äußern würde, weil mein Aggressionspotential auch manchmal gar nicht so klein ist. Wenn meine Bereitschaft zur Gewalt kommt, dann lebe ich die auch aus. Ich werfe z.B. irgendetwas gegen die Wände.

Dorothee, 22, Prenzlauer Berg

Ich versuche immer mit Worten alles zu regeln. Ich finde Gewalt sehr unnötig. Man kann sich ruhig abregieren, z.B. das Geschirr vom Tisch räumen, aber nicht an anderen Leuten. Solange man keine anderen Menschen da mit reinzieht ist es o.k.



Olga, 23, Kreuzberg

Wenn mein Kind aggressiv ist, versuche ich zu reden. Wenn das nicht hilft, gehe ich zur Beratungsstelle. Da kann man mir raten, wie ich mein Kind erziehen kann. Das Elternhaus ist jedenfalls wichtig. Ich versuche, ein Vorbild zu sein. Wenn es in der Ehe Streit gibt, halte ich mein Kind davon fern.



Elisabeth, 67, Reinickendorf

Ich habe noch keine Gewalt hier erlebt und ich habe auch keine Angst davor. Abends nicht mehr raus zu gehen, das mache ich schon prinzipiell nicht, weil ich mir mein Leben nicht beschneiden lasse, aber ich nehme natürlich in der U-Bahn den ersten Wagen. Meine Enkeltochter ist leider sehr schüchtern. Es wäre gut, sie wäre ein bißchen aggressiver und würde sich wehren. Wie soll man durchs Leben kommen, wenn man nicht gelernt hat, sich zu wehren? Aber das muß man ganz vorsichtig lernen, z. B. indem einem nicht alle Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt werden.